

Franckesche Stiftungen zu Halle

Des Hoherleuchteten Herrn Johann Arnds, Weiland General-Superintendentens des Fürstenthums Lüneburg Sechs Bücher Vom Wahren Christenthum

Arndt, Johann

Berlin und Halle, 1744

VD18 10809082

Das 21. Capitel. vom rechten wahren Gottesdienst.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-201687

Hertz geheffert werde, so sey das Hertz der Weisen im Klag-Hause, und das Hertz der Narren im Hause der Freuden. Gib du mir denn, o du Geber aller guten Gaben, dieser Klugheit der Gerechten, daß ich mir stets deine allerheiligste Gegenwart vorstelle, und als vor deinem Augen in kindlicher Furcht wandle, daß ich stets bedenke, wie ich noch eben jezo gesündigt, und die Verdammniß der Höl-
len über mich gezogen; wie ich bald muß vor Gerichte gestellet werden, und Rechenschaft geben von jedem unnützen Worte, das ich geredet habe, und derowegen zu allem eiteln Lachen der Welt spreche, du bist toll; und zur Freude, was machest du? Deffne mir die Augen, im rechten Glauben anzuschauen die reine und heilige Freude derer triumphirenden Seelen: Laß mich Barmherzigkeit finden, fromm, und dir getreu zu seyn, und sprich denn meiner Seelen die Versicherung ein, daß sie auch soll eingehen bald in dieselbe Freude ihres HERRN, so wird alle Kalber-Freude der Welt mir bitter und Galle seyn. Es ist ja aller Welt Lust und Ergötzlichkeit eitel, sie ist wie das Krachen der Dornen unter den Löpfen, das nichts erhizet, auch mit seinem Schall keinen weisen Mann erfreuet; sie muß vergehen mit der Welt. So erwecke mich, mein GOTT, zu ringen und zu erlangen die Gewißheit, mich denn darüber in steter Busfertigkeit zu erfreuen, daß mein Nahme im Himmel angeschrieben sey, und dagegen zu verschmähen aller Welt eitele Lust und Freude, nach dem Exempel und um des Todes Jesu Christi unsers HERRN willen, Amen.

Das 21. Capitel.

Vom rechten wahren Gottesdienst.

3. Buch Mos. 10, 1. 2. Die Söhne Aarons brachten fremde Feuer vor den HERRN, da fuhr Feuer aus von dem HERRN, und verzehrte sie.

Dies fremde Feuer bedeutet einen falschen Gottesdienst: Denn es ist nicht gewesen von dem Feuer, so stets auf dem Altar brante, denn das hatte GOTT befohlen zu gebrauchen zu Anzündung der Opfer. Weil nun die Söhne Aarons wider GOT-
tes Befehl thäten, strafte sie GOTT mit einem Rach-Feuer, welches sie verbrante.

Da sehen wir den Ernst Gottes, so er geübet hat um des fremden Feuers willen, und will uns damit vorbilden den falschen Gottesdienst aus eigener Andacht und selbst erwählter Heiligkeit und Geislichkeit, welche GOTT nicht geboten noch befohlen, damit ihm auch nicht gedienet wird, sondern erregt
nur

nur seinen Eifer, Zorn und Rache, welches ist ein verzehren-
des Feuer, 5 B. Mos. 6, 15.

Nun ist vonnöthen, daß wir wissen, was der rechte Gottesdienst
sey, auf daß uns nicht dergleichen wiederfahre. Denn daß Gott
den falschen Gottesdienst im Alten Testament gestraffet mit zeitli-
chem Feuer, ist eine Bedeutung in das Neue Testament, daß GOTT
dasselbst den falschen Gottesdienst mit ewigem Feuer straffen wolle,
und auch zeitlich mit Blutvergießen, Verwüstung Land und Leute,
welches ein schrecklich Feuer ist, durch den Zorn Gottes angezündet.

Wenn wir aber nun verstehen wollen, welches der rechte Got-
tesdienst sey, müssen wir das alte und neue Testament gegen einan-
der halten, so wird sich aus der Vergleichung finden. Jener auß-
serlicher figürlicher Gottesdienst war ein Vorbild und Zeugniß des
Messia in den äußerlichen Ceremonien, welche sie verrichten mußten,
nach dem klaren Buchstaben des Gesetzes. In welchen wunderli-
chen Bildern und Figuren die gläubigen Juden den Messiam gleich-
sam von ferne gesehen, an ihn geglaubet, und nach der Verheißung
durch ihn selig worden seyn. Unser Gottesdienst im neuen Testa-
ment ist nicht mehr äußerlich (*) in figürlichen Ceremonien, Sa-
kung und Zwang, sondern innerlich im Geist und Wahrheit, das ist,
im Glauben an Christum, weil durch ihn das ganze moralische und
ceremonialische Gesetz erfüllet, Tempel, Altar, Opfer, Gnaden-
Stuhl und Priesterthum; Dadurch wir auch in die Christliche
Freiheit gesetzt seyn, erlöset von dem Fluch des Gesetzes, Gal.
3, 13. von allen Jüdischen Ceremonien, Gal. 5, 1. daß wir durch
die Einwohnung des Heiligen Geistes Gott mit freywilligem
Hertzen und Geist dienen können, Jer. 31, 33. Röm. 8, 14. und
unser Gewissen und Glaube an keiner Menschen-Satzungen gebun-
den ist.

Es gehören aber zum wahren geistlichen innerlichen Christli-
chen Gottesdienst drey Stücke: Erstlich rechtes Erkänntniß
Gottes. 2. Wahres Erkänntniß der Sünde, und Buße.
3. Erkänntniß der Gnaden und Vergebung der Sünde. Und
die drey sind eins, gleich wie Gott einig und dreyfaltig ist: Also
siehet auch der wahre Gottesdienst in einem und dreyen, oder in
dreyen Stücken, die eins sind. Denn in dem einigen Erkänntniß
Gottes siehet Buße und Vergebung.

Nun siehet Gottes Erkänntniß im Glauben, welcher Chri-
stum

§ 5

(*) Er redet von den Jüdischen weltlichen und Kirchen- oder Cere-
monial- Gesetzen, ist aber seine Meynung gar nicht, daß bey dem
Gottesdienst nichts äußerliches in dem neuen Testament seyn
soll, als nemlich die Predigt, Sacramenten und s. f.

stum ergreift, und in ihm und durch ihn Gott erkennt, Gottes Allmacht, Gottes Liebe und Barmherzigkeit, Gottes Gerechtigkeit, Wahrheit und Weisheit, und das alles ist Gott selbst. Was ist GOTT? Nichts denn eitel Allmacht, nichts denn eitel Liebe und Barmherzigkeit, nichts denn eitel Gerechtigkeit, Wahrheit und Weisheit; und also auch von Christo und dem Heiligen Geist.

Nun ist aber Gott also für sich nicht allein, sondern in seinem gnädigen Willen in Christo gegen mich ist er auch also: Er ist mein allmächtiger Gott, er ist mein barmherziger Gott, er ist mir die ewige Liebe, und meine ewige Gerechtigkeit in seiner Gnade gegen mich, und in Vergebung meiner Sünde, er ist mir die ewige Wahrheit und Weisheit. Also Christus mein HERR ist mir die ewige Allmacht, mein allmächtiges Haupt und Fürst des Lebens; Er ist mein barmherziger Heyland, und mir die ewige Liebe, er ist meine ewige Gerechtigkeit, Wahrheit und Weisheit. Denn Christus ist uns gemacht von Gott zur Gerechtigkeit, Weisheit, Heiligung und Erlösung, 1 Cor. 1. v. 30. Und also auch vom Heiligen Geist: Er ist meine ewige Liebe, Gerechtigkeit, Wahrheit und Weisheit, &c.

Dies ist nun Gottes Erkenntnis, so im Glauben stehet, und nicht ein bloß Wissen; sondern eine fröhliche, freudige lebendige Zuversicht, dadurch ich Gottes Allmacht an mir kräftiglich und tröstlich empfinde, wie er mich hält und trägt, wie ich in ihm lebe, webe und bin, Apost. Gesch. 17, 28. daß ich auch seine Liebe und Barmherzigkeit an mir fühle und empfinde. Ist nicht eitel Liebe, daß Gott der Vater, Christus, und der Heilige Geist an dir, mir, und an uns allen thut? Siehe, ist das nicht eitel Gerechtigkeit, was Gott an uns beweiset, daß er uns errettet von der Sünde, Tod, Hölle und Teufel? Ist auch nicht eitel Wahrheit und Weisheit?

Siehe, das ist der Glaube, so in lebendiger, tröstlicher Zuversicht stehet, nicht in bloßem Schall und Wort. Und in diesem Erkenntnis Gottes, oder in diesem Glauben müssen wir nun täglich als Kinder Gottes wachsen, daß wir immer völliger darin werden, 1 Thess. 4, 1. Darum St. Paulus diesen Wunsch thut, daß wir nur möchten die Liebe Christi erkennen, die alle Erkenntnis übertrifft, Eph. 3, 19. Als wolte er sprechen: An diesem einigen Stücke, an der Liebe Christi, hätten wir wohl unser Lebenlang zu lernen: Nicht daß wir dahin allein sehen sollen, daß es bei der bloßen Wissenschaft der Liebe Christi bleibe, so über die ganze Welt gehet; sondern daß wir auch derselben Süßigkeit, Kraft und Leben in unsern Herzen, im Wort und Glauben schmecken, fühlen und empfinden. Denn wer kan die Liebe Christi recht erken-

neu

nen, der sie nicht geschmecket hat? Wer kan denn wissen, was sie sey, der sie nie empfunden hat, wie die Epistel an die Ebräer am 6. v. 4. 5. spricht: Die geschmecket haben die himmlischen Gaben, das gütige Wort, und die Kräfte der zukünftigen Welt, welches alles durchs Wort im Glauben geschieht. Und das ist das Ausgießen der Liebe Gottes in unser Hertz, durch den heiligen Geist, Röm. 5, 5. welches ist die Frucht und Kraft des Wortes Gottes. Und das ist die rechte Erkenntniß Gottes, so aus Erfahrung gehet, und im lebendigen Glauben siehet. Darum die Epistel an die Ebräer den Glauben eine Substanz nennet, ein Wesen und unlängbare Überzeugung, Eap. 11, v. 1. Und das ist ein Stück von dem innerlichen geistlichen Gottesdienst, die Erkenntniß Gottes, die da siehet im lebendigen Glauben, und der Glaube ist eine geistliche, lebendige, himmlische Gabe, Licht und Kraft Gottes.

Wenn nun die wahre Erkenntniß Gottes vorhergehet, durch welches sich Gott unserer Seelen gleichsam zu kosten und zu schmecken giebt, wie der 34. Psalm v. 9. spricht: Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist: So kans nicht fehlen, es folget wahre Buße darauf, das ist Aenderung und Erneuerung des Gemüths, und Besserung des Lebens. Denn wenn einer Gottes Allmacht recht gefühlet und erkannt hat in seinem Hergen, so folget Demuth daraus, daß man sich unter die gewaltige Hand Gottes demüthiget. Wenn einer Gottes Barmherzigkeit recht gekostet und erkannt hat, so folget Liebe daraus gegen den Nächsten. Denn es kan niemand unbarmherzig seyn, der Gottes Barmherzigkeit recht erkennet. Wer kan seinem Nächsten etwas versagen, dem sich Gott aus Barmherzigkeit selbst mittheilet? Aus Gottes Erbarmung folget die hohe Geduld gegen dem Nächsten, daß wenn ein rechter Christ des Tages siebenmal ermordet würde, und würde siebenmal wieder lebendig; so vergebe ers doch seinem Feinde um der großen Barmherzigkeit Gottes willen. Aus Gottes Gerechtigkeit fließt Erkenntniß der Sünde, daß wir mit dem Propheten sagen: Herr, du bist gerecht, wir aber müssen uns schämen, Dan. 9, 7. Gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht, denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht, Ps. 143, 2. Herr, wenn du wilt Sünde zurechnen, wer kan bestehen? Ps. 130, 3. Aus Erkenntniß der Wahrheit Gottes fließt Treue gegen dem Nächsten, und vertreibt alle Falschheit, Betrug und Lügen, daß ein Christ dencket: Siehe, handelst du unrecht mit deinem Nächsten, so beleidigst du die ewige Wahrheit Gottes, die Gott selbst ist: Darum weil Gott treulich und wahrhaftig mit dir handelst,

delt, so handele mit deinem Nächsten auch also. Aus der Erkenntniß der ewigen Weisheit Gottes fließt Gottesfurcht. Denn weil du weißt, daß Gott ein Herzenkundiger ist, und in das Verborgene siehet, so fürchtest du dich billig vor den Augen seiner heiligen Majestät. Denn der das Ohr gepflanzt hat, sollte der nicht hören? und der das Auge gemacht hat, sollte der nicht sehen? Ps. 94. v. 9. Wehe denen, die vor dem Herrn verborgene seyn wollen, ihr Thun zu verheelen im Finstern! Wie seyd ihr so verkehret? gleich als wenn ein Thon zu seinem Meister spräche: Erkennet mich nicht; und ein Topf zum Töpfer: Er hat mich nicht gemacht. Jes. 29. 15. 16. Siehe auch Jer. 23, 24. Cap. 32, 19.

Dies ist nun das rechte Erkenntniß Gottes, darinn die Buße stehet, und die Buße stehet (*) in Aenderung des Gemüths, und die Erneuerung des Gemüths in Besserung des Lebens. Und das ist das andere Stück des innerlichen wahren Gottesdienstes, und ist das rechte Feuer, daß man zum Opfer mitbringen muß, sonst kommt der Zorn Gottes und Rach-Feuer über uns.

Dies ist auch dadurch bedeutet, daß die Priester mußten keinen Wein oder starck Geränck trincken, wenn sie in die Hütte des Stifts gingen, 3. Buch Mos. 10, 9. Das ist: wer in die ewige Hütte Gottes eingehen will zum ewigen Leben, der muß sich dieser Welt Wollust, Fleisches-Lust, und alles, dadurch das Fleisch den Geist überwindet, enthalten, daß das Fleisch dem Geist nicht zu starck werde, und ihn überwinde. Denn die Welt-Liebe, Wollust, Hoffart, &c. ist der starcke süsse Wein, damit die Seele und Geist überwunden wird. Gleich wie Noah und Loth durch den Wein überwunden wurden, daß sie sich entblößeten: 1 Mos. 9, 21. Also ist grosse Ehre, Wollust und Reichthum ein starcker Wein, der die Seele und Geist überwindet, daß man nicht kommen kan in die Wohnung Gottes, zu Gottes Erkenntniß und Heiligkeit, und so kan man nicht unterscheiden, was heilig oder unheilig, rein oder unrein ist, das ist, man versteht nichts von göttlichen himmlischen Sachen, und (**) kan sein Volk nicht recht (***) lehren, das ist, sein Verstand

(*) Nicht eben, ob wären solche derselben Theile, sondern Zeichen und Früchte.

(**) Er will, daß derjenige, welcher mit weltlichen Wollüsten erfüllet und eingenommen ist, nicht könne sein Volk, das ist, seinen Verstand und Affecten also mäßigen und regieren, daß sie nicht den Heiligen Geist, der sie erleuchtet wolte, von sich kossen. Wird also damit nicht gesaget, daß dergleichen Lehrer Predig-Amt an sich selbst unkräftig sey.

(***) Es wird hier nicht geredet fürnehmlich von, den Lehrern, sondern inegemein von allen Christen.

stand und Gedanken werden vom ewigen Licht nicht erleuchtet, sondern ist vom Wein dieser Welt überwunden, und fährt in die ewige Finsterniß. Auf die Buße, das ist, auf hergliche Reue und Leid über die Sünde, und auf den wahren Glauben an Christum folget denn auch Vergebung der Sünden, die allein stehet in dem Verdienst Jesu Christi, und des Verdienstes kan niemand genießen ohne Buße, darum geschieht ohne Buße keine Vergebung der Sünden. Sehet den Schächer am Creutz an, solte er Vergebung der Sünden haben, und mit Christo im Paradis seyn, so musste er am Creutz Buße thun: und das geschähe mit reuendem und gläubigem Herzen, als er sprach zu seinem Gefellen: Und du fürchtest dich auch nicht vor Gottes Zorn? wir empfahen, was unsere Thaten werth seyn; Und sprach zu Jesu: Herr, gedencke an mich, wenn du in dein Reich kommest. Luc. 23, 40. 42. Da sehen wir ein reuendes und gläubiges Herz.

Die gnädige Vergebung der Sünden, so das reuende Herz im wahren Glauben ergreiffet und empfahet, erstattet alles vor Gott, was wir nicht können oder vermögen wieder zu bringen. Da ist denn Christus mit seinem Tode und Blute, und erstattet alles; Jezu ist so vollkommenlich vergeben, als wenn es nie geschehen wäre, ja die Bezahlung ist grösser denn die Schuld. Daher sagt David Ps. 51, 9. daß ich nicht allein von meinen Sünden gereiniget, also daß ich Schnee-weiß werde, sondern weisset denn der Schnee. Sientemahl Christi Bezahlung grösser ist, denn alle meine Sünde.

Und daher kommts nun, daß Gott aller meiner Sünde nicht mehr gedencken will, wenn sich der Sünder bekehret Ezech. 18, 22. Cap. 33, 16. Denn was vollkommenlich und überflüssig bezahlet ist, ja ganz und gar getilget ist, wie Es. 43, 25. stehet, das muß auch vergessen werden. Aber das Befehren muß vorhergehen, wie der Prophet spricht: Es. 1, 16. 18. Waschet, reiniget euch, und denn kommt, so wollen wir mit einander rechten. Wenn eure Sünde Blut roth wäre, soll sie Schnee-weiß werden. Als wolte er sagen: Ihr wollet Vergebung der Sünden haben, ist recht, ich hab's euch zugesagt: Aber kommt her, spricht er, wir wollen mit einander rechten. Habe ich euch nicht Buße predigen lassen, darnach Vergebung der Sünden? Wo ist eure Buße? Wo ist der wahre lebendige Glaube? Ist das da, wohl an, so ist die Vergebung der Sünde. Und wenn deine Sünde Blut- roth wäre, das ist, so tief gefärbet, und so groß, daß weder Himmel noch Erde sie tilgen könnte, so soll sie doch Schnee-weiß werden. Buße, Buße ist die rechte Beichte, hast du die in deinem Herzen,
nem-

nemlich wahre Reue und den Glauben, ſo abſolvirt dich Chriſt Blut und Tod von allen deinen Sünden. Denn das iſt das Schreyen des vergoffenen Blutes Jeſu Chriſti zu Gott im Himmel, das iſt die rechte Abſolution.

Dis iſt die rechte Flucht zu den Frey-Städten, da man vor dem Blut Rächer ſicher iſt, wie Moſis den Kindern Iſrael ausſonderte drey Frey Städte, 5 B. Moſ. 4, 41. 42. 43. Bezer, Ramoth und Golan, daß dahin flöhe, wer ſeinen Nächſten unverſehens hatte todt geſchlagen, und wenn er dahin kam, war er vor dem Blut-Rächer ſicher.

Aber, o Gott, wie oft ſchlagen wir unſern Nächſten unverſehens todt mit der Zungen, mit den Gedanken, mit Haß und Reid, mit Zorn, Rächgier und Unbarmherzigkeit? Laßt uns fliehen durch die Flucht der göttlichen Reue und des Glaubens zu den Frey-Städten der Gnade und Barmherzigkeit Gottes, und zu dem heiligen Creutz des HErrn, zu ſeinem theuren Verdienſt; da werden wir die rechte Frey-Stadt finden, daß uns der Blut-Rächer nicht ergreiffe, und uns mit dem Maas wieder meſſe, damit wir gemessen haben. Denn Chriſtus iſt durch jene Freyſtädte bedeutet worden: Denn Bezer heiſt ein feſter Thurm, Chriſtus iſt der rechte Bezer, ein feſter Thurm, der Nahme des HErrn iſt ein feſtes Schloß, der Gerechte läuft dahin, und wird beſchirmt, Eyr. Sal. 18, 10. Das iſt der Nahme Jeſus. Ramoth heiſt hoch erhaben; Chriſtus iſt auch der rechte Ramoth, hoch erhaben, Eſ. 52, 13. Cap. 57, 15. der Allerhöchſte, in ſeinem Nahmen beugen ſich alle Knie im Himmel und auf Erden, und unter der Erden, Phil. 2, 10. Golan heiſt ein Hauffe der Menſche; Chriſtus iſt auch der rechte Golan, überhäuft mir viel Gnade und Vergebung, Ps. 130, 7. reich und barmherzig über alle, die ſeinen Nahmen anrufen, Röm. 10, 12.

Und dis iſt das dritte Stück des rechten innerlichen, geiſtlichen wahren Gottesdienſts, der da fließt aus Erkäntniß Gottes, und aus dem wahren Erkäntniß Gottes Buſſe, und aus der Buſſe die Vergebung der Sünden. Dis ſind wohl drey, aber in Wahrheit eins: Denn dis iſt das einzige wahre Erkäntniß Gottes.

Und ſolch drittes Stück iſt darin abgebildet, daß die Prieſter haben vom Opfer eſſen müſſen, das iſt, das Annehmen des Todes und Blutes Chriſti durch den Glauben; und daß es an heiliger Stätte hat müſſen geſſen werden, das iſt die Buſſe, 3 Moſ. 6, 26. c. 10, 13. Denn der Glaube in Krafft des Blutes Chriſti macht dich vor Gott ſo heilig, als wenn du nie keine Sünde gethan hätteſt, das iſt die heilige Stätte, wie der Prophet ſpricht: Wenn ſich der Gottloſe

h

bekehret, so solls ihm nicht schaden, daß er gottlos gewesen, und aller seiner vorigen Sünde soll nicht mehr gedacht werden, Ezech. 18, 22. Cap. 33, 16.

Siehe, also ist Moses Gesetz nun in den Geist und innerlich heilig neues Leben verwandelt, und Moses Opfer in die wahre Buße, dadurch wir Gott unser Leib und Seele opfern, auch ihm ein schuldiges Dank-Opfer bringen, und ihm allein die Ehre geben, seines großartigen Erkenntniß, der Bekehrung, der Rechtfertigung, der Vergebung der Sünde; auf daß Gott alles allein bleibe, seine Gnade recht erkannt, und mit dankbarem Herzen und Munde gelobet und gepreiset werde in Ewigkeit. Und das ist der rechte wahre Gottesdienst, Mich. 6, 8. Es ist dir gesagt Mensch, was gut ist, und was der Herr von dir fordert, nemlich, Gottes Wort halten, Liebe üben, und demüthig seyn vor dem Herrn deinem Gott. Ach wenn wollen wir denn nun Buße thun, auf daß wir zur Vergebung der Sünden kommen mögen? Denn zur Vergebung der Sünden kan man nicht kommen ohne Buße. Wie kan doch Sünde vergeben werden, wenn nicht göttliche Gnade: hungerige Reue über die Sünde da ist? Wie kan aber bey dem Reue über die Sünde seyn, der die Sünde nicht lassen will, und sein Leben ändern? Gott bekehre uns alle um Christi willen.

Also verstehst du nun, daß der wahre Gottesdienst stehet im Herzen, in Erkenntniß Gottes, in wahrer Buße, dadurch das Fleisch getödtet, und der Mensch zum Bilde Gottes wieder erneuert wird. Denn dadurch wird der Mensch zum heiligen Tempel Gottes, in welchem der innerliche Gottesdienst durch den heiligen Geist verrichtet wird, Glaube, Liebe, Hoffnung, Demuth, Geduld, Gebet, Dancksagung, Lob und Preis Gottes.

Nicht aber heißts darum ein Gottesdienst, daß Gott unseres Dienstes bedürfe, oder daß er Nutzen davon hätte: Sondern so barmherzig und gütig ist er, daß er sich selbst uns mit allem Gute gerne mittheilen wolte, in uns leben, wirken und wohnen, wenn wir ihn durch seine Erkenntniß, durch den Glauben und wahre Buße aufnehmen wolten, daß er seine Werke that in uns haben möge.

Denn es gefallen ihm keine Werke, die er nicht selbst in uns wircket. Darum hat er uns befohlen Buße zu thun, glauben, beten, fasten, auf daß wir, und nicht er, Nutzen davon hätten. Denn Gott kan niemand geben oder nehmen, frommen oder schaden. Sind wir fromm, ist der Nutz unser; sind wir böse, der Schade ist unser. Wenn du gleich sündigest, was wilt du Gott damit schaden?

Daß

Daß uns Gott aber ihm dienen heißet, thut er nicht seine wegen, sondern unser wegen. Denn weil Gott selbst die Liebe ist, so thut man ihm einen Dienst daran, und gefällt ihm wohl, so er viel finden mag, die seiner Liebe genießen mögen, denen er sich kan mittheilen: Gleich wie ein Kindlein der Mutter einen Dienst daran thut, wenn es ihr die Milch aussaugt, und das alles aus Liebe. Viel milder begnadet Gott seine Liebhaber.

Gebet um den rechten Gottesdienst

Gerechter Gott, dein heiliges Wort warnet uns, daß auch der, der sich läßt düncken, er diene Gott, sein Herz verführen, und sein Gottesdienst eitel seyn könne; daß viele sich achten als ein Volk, das Gerechtigkeit schon gethan, und das Recht ihres Gottes nicht verlassen hätte; daß vieler Gottesdienst vergeblich sey, dannenhero sie ein weit ander Urtheil auf ihre Werke an jenem Tage hören werden, als sie ihnen eingebildet: So bitte ich dich, mein Gott, erfülle mich mit Erkenntniß deines Willens in allerley geistlicher Weisheit und Verstand, daß ich wandle würdigh, dir meinem HERRN zu allem Gefallen, und fruchtbar sey in allen guten Werken, und wachse in deinem Erkenntniß, und gestärket werde mit aller Kraft, nach deiner göttlichen Macht, in aller Geduld und Langmüthigkeit mit Freuden, und Dank sage dir dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zum Erbtheil der Heiligen im Licht. Ach laß mich nicht mit der Welt die Hülsen und einen Schein eines gottseligen Wesens erwählen, da ich dessen Kraft verläugne; sondern gib mir durch tägliche Buße den alten Menschen zu creuzigen und zu tödten, am inwendigen Menschen aber stark und erneuert zu werden zu deinem Bilde, Christum wohnend zu habendurch den Glauben in meinem Herzen, und durch die Liebe in ihm eingewurzelt und gegründet zu seyn. Laß mein Herz deinem Tempel seyn, in welchem der Heilige Geist dich in wahren Glauben mir zueigne, mich in wahrer Liebe gegen dich entzünde und zu dankbarem Gehorsam anführe, und ich also den dir gefälligen Gottesdienst unablässig verrichte. Laß alles mein Thun aus dem Glauben gehen, in der Liebe geschehen, zu deinen Ehren und meines Nächsten Heil, durch

Iesum Christum unsern HERRN,
Amen.

Das